 Lesezeit: 4 min.

In Lagos, Nigeria, einer überbevölkerten und ständig wachsenden Stadt, in der mehr als 40% der Bevölkerung junge Menschen unter 18 Jahren sind, haben die Salesianer ein Heim für Straßenjugendliche eröffnet.

Lagos ist einer der 36 Staaten des föderalen Nigerias. Es ist praktisch ein Stadtstaat und war die Hauptstadt des Landes bis 1991, als die neue Hauptstadt Abuja offiziell als Zentrum des Landes anerkannt wurde. Mit ihren 16 Millionen Einwohnern ist sie nach Kairo die zweitbevölkerungsreichste Stadt Afrikas und mit ihrem Ballungsraum von 21 Millionen Einwohnern eine der bevölkerungsreichsten der Welt. Darüber hinaus wächst sie kontinuierlich, so dass sie hinsichtlich der Geschwindigkeit des Bevölkerungswachstums die erste Stadt in Afrika und die siebte in der Welt geworden ist.
Mit ihrem sehr warmen Klima liegt sie nur 6° nördlich des Äquators auf dem Festland und öffnet sich zur Lagune von Lagos und zum Atlantischen Ozean. Dank ihrer Lage war sie schon immer eine Handelsstadt, so dass sie trotz der Verlegung der Hauptstadt das Handels- und Wirtschaftszentrum des Staates und einer der wichtigsten Häfen Westafrikas bleibt.
Mit 230 Millionen Einwohnern ist Nigeria das bevölkerungsreichste Land in Afrika und das sechstbevölkerungsreichste Land der Welt. Nigeria hat mit über 90 Millionen Einwohnern unter 18 Jahren die drittgrößte Jugendbevölkerung der Welt, nach Indien und China.
Die Situation der Jugend in dieser Stadt ist vergleichbar mit der in Turin zu Don Boscos Zeiten. Viele arme ländliche und städtische Jugendliche strömen auf der Suche nach Arbeit und einem besseren Leben in die Stadt Lagos, aber sie sind Ausbeutung, Vernachlässigung, Armut und Entbehrungen ausgesetzt. Sie sind der Gefahr ausgesetzt, auf der Straße zu landen, missbraucht zu werden, Opfer von Menschenhandel zu werden, mit dem Gesetz in Konflikt zu geraten oder Drogen zu konsumieren.

Die Salesianer helfen diesen Kindern und Jugendlichen mit einem Don-Bosco-Haus, einem Schutzzentrum für Straßenjugendliche, das vom Ministerium für Jugend und soziale Entwicklung des Staates Lagos als Rehabilitationsheim für gefährdete Jungen anerkannt wurde. Es ist ein Heim, das sich der Verbesserung des Lebens von Straßenjugendlichen, gefährdeten Jugendlichen, widmet, indem es ihnen ein

alternatives familiäres Umfeld, Unterkunft, Bildung, emotionale Unterstützung, Schutz und die Förderung von Lebenskompetenzen bietet. Ausgangspunkt ist die Überzeugung, dass jeder Junge ein positives Potenzial hat und dass junge Menschen die Zukunft des Landes darstellen. Wenn das Umfeld gut ist, wenn sie eine gute Ausbildung erhalten und gute Vorbilder sehen, können auch sie zu einer Hoffnung für andere werden.





Das Don-Bosco-Haus umfasst stationäre und nicht stationäre Gäste.
Die Heimkinder leben im Haus, besuchen die Schule und nehmen an allen Aktivitäten teil, die sie zu besseren Menschen machen und sie wieder in ihre Familien und Gemeinden integrieren. Einige der Programme, die im Heim durchgeführt werden, betreffen den Erwerb von Fähigkeiten und Fertigkeiten wie Schneidern, Haareschneiden und Schuhmachen, während im Bereich der Talententwicklung Musik, Theater, Tanz und Choreographie angeboten werden. Die Jugendlichen nehmen auch an verschiedenen therapeutischen, sportlichen und freizeitorientierten Aktivitäten teil, um ihre soziale und körperliche Entwicklung zu fördern.

Bei ihrer Arbeit mit diesen Kindern haben die Salesianer das Potenzial der Musik erkannt, insbesondere bei der Rehabilitation der jüngsten Kinder. Indem sie ihnen

helfen, Musikinstrumente kennenzulernen und zu benutzen, werden sie von der Last ihrer Erlebnisse befreit, was ihnen hilft, verschiedene Traumata zu überwinden, und außerdem eine gute familiäre Beziehung zwischen ihnen stärkt. Das Gleiche gilt für den Tanz. Die Jugendlichen fühlen sich von Choreographien sehr angezogen, sie wollen es versuchen und lassen sich nicht entmutigen, wenn sie merken, dass sie einen Fehler gemacht haben, sondern versuchen es mit Ausdauer erneut, bis sie Erfolg haben und aus ihren Fehlern lernen. Der Tanz ermutigt die Kinder, zu experimentieren und verschiedene Wege zu finden, um ihre Probleme zu vergessen.





Aber das Don-Bosco-Haus schließt seine Türen nicht für diejenigen, die nicht bleiben wollen. Die Gäste, die nicht im Haus wohnen, sind diejenigen, die auf der Straße leben und oft kommen, um vorübergehend Schutz zu suchen. Das Haus dient ihnen als Anlaufstelle, um sich auszuruhen, zu spielen, zu duschen, sich umzuziehen, Medikamente und Essen zu erhalten. Bei diesen Gelegenheiten werden ihnen auch Folgeaktivitäten angeboten: Beratung und psychologische Rehabilitation, Suche nach der Familie und Wiedereingliederung, Fortsetzung der Ausbildung, Erwerb von Fähigkeiten, komplexe medizinische und gesundheitliche Versorgung und Arbeitsvermittlung.

Dies ist eine wertvolle Hilfe, denn die meisten dieser jungen Menschen sind zwischen 14 und 24 Jahre alt. Viele von ihnen gehen einer Arbeit nach, die es ihnen ermöglicht, etwas zu verdienen, um ihre täglichen Ausgaben für Nahrung, Kleidung und andere notwendige Dinge zu decken. Viele von ihnen arbeiten im nicht organisierten Sektor, helfen bei Hochzeiten, auf Baustellen, tragen Lasten auf

Busparkplätzen, verkaufen Wasser und Getränke auf der Straße und verrichten die einfachsten Arbeiten. Und das ist gut zu sehen, denn es bedeutet, dass sie einen ehrlichen Lebensunterhalt verdienen wollen, aber nicht immer jemanden finden, der ihnen hilft.

Wie Sie ahnen können, geht es den Mädchen nicht besser und das ist eine Herausforderung für die Salesianer: sich irgendwie auch um sie zu kümmern. Das ist auch der Grund, warum die Salesianer um Unterstützung bitten, um die Fähigkeiten ihres Personals und des Managements im Allgemeinen zu verbessern, und sie sind offen dafür, Hilfe zu erhalten, um die Qualität der Arbeit zu verbessern. Alleine können sie wenig tun, aber zusammen mit anderen können sie viel tun.



don Raphael AIROBOMAN, sdb
Leiter des „Don Bosco Home Child Protection Centre“, Lagos, Nigeria